

Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst
Band: 1 (1948-1949)
Heft: 3

Rubrik: Filme, die wir sahen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S C H W E I Z E R I S C H E R E V A N G E L I S C H E R
F I L M - U N D R A D I O D I E N S T

Offiz. Organ des Schweizerischen Protestantischen Film- u. Radioverbandes.
Präsident : Pfr. K. Alder, Küsnacht (Zch). Kassier : M. Brunner, St. Gallen.
Postcheck Nr. IX/9361. Redaktion : Schweiz. Protest. Film- und Radiozen-
tralstelle, Luzern, Brambergstr. 21, Tel. (041) 2 68 31 . Jahresabonne-
ment (zugleich Mitgliederbeitrag für den Verband) Fr. 3.- .

S c h m a l f i l m w e s e n .

Wir haben den offiziellen Schmal-Tonfilm über die Amsterdamer-Kirchenkonferenz 1948 (16 mm) erworben. Wir sind in der deutschen Schweiz die einzige Institution, welche den vollständigen Tonfilm, mit allen Chören, Ausschnitten aus den Originalansprachen und Predigten, besitzt. Vorführungsdauer ca. 27 Minuten. Nötig ist für die Vorführung eine Tonfilmapparat, da der Film in gewöhnlichen Apparaturen reißt. Bei deren Beschaffung sind wir auf Wunsch behilflich. Anfragen sind an die Zentralstelle zu richten, die über Verleih usw. gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

Wir sind weiter damit beschäftigt, andere neue, protestantische Schmalfilme zu beschaffen, um sie protestantischen Institutionen zur Verfügung zu stellen, und hoffen in einer der nächsten Nummern darüber berichten zu können.

Beim Bezug der Filme geniessen unsere Mitglieder und Organisationen, die uns unterstützen, Vorzugsrechte.

F i l m e , die wir sahen .

Der Flüchtling. RKO. Regie John Ford. Geschichte der Verfolgung und Flucht eines mexikanischen Priesters in Anlehnung an die Leiden Christi. Künstlerisch wertvoll, ja bedeutend, steht der Film doch mehrfach im Banne katholischer Auffassungen, die als falsch bezeichnet werden müssen. Es fehlt dem Geschehen eine gewisse Verinnerlichung; es wird mehr von der Angst vor den Revolutionären beherrscht als vor den Dämonen in der eigenen Brust.

Deutschland im Jahre Null. Ital. Regie Rossellini. Dieser unstrittene Film handelt von einem Zwölfjährigen aus dem zerstörten Berlin, das ihm auch seine Kindheit zerstörte. Um seine Familie zu erhalten, lässt er sich in zweifelhafte Geschäfte ein und führt jenes lasterhafte Leben der Nachkriegszeit, das ihn nicht nur der Kindlichkeit beraubt, sondern auch zu Handlungen führt, die ihn auch aus der Welt der Erwachsenen ausschliessen. Durch Gewissenlosigkeit in völlige Einsamkeit verstossen, tastet er sich langsam und spielend zum Selbstmord vor. Trotz der ausgezeichneten, fast dokumentarischen Darstellung wird man ein zwiespältiges Gefühl nicht los. Die Entwicklung ist nicht unbedingt zwingend; dem Kinde werden Einsichten und Schlussfolgerungen unterlegt, die nur bei einem reifen Menschen restlos glaubhaft wären. Doch ist es ein nachdenkliches, und in mancher Hinsicht lehrreiches Werk, besonders für Kreise, die mit der Jugend zu tun haben.

Fabiola. Universalia. Regie Blasetti. Verfilmung des Romans von Kardinal Wisemann aus den Anfangszeiten des Christentums im römischen Reiche. Beim Betrachten fühlt man sich auch in die Anfangszeiten des Filmes zurückversetzt. Der Film ist wertlos, alles bleibt nur auf den äusserlichen Ablauf des Geschehens eingestellt ohne geistige oder seelische Substanz. Der Versuch, Parallelen zu Vorgängen aus der neuesten Geschichte zu ziehen und da-

durch den Film zu aktualisieren, ist ebenfalls missglückt.

Die Frau am Wege. Forst, Regie Borsody. Erstmals versucht sich hier Oesterreich an der Wirklichkeit. Es ist die Geschichte eines Flüchtlings, der von der Frau eines Nazi-Grenzers gerettet wird. Die Beiden haben eine grosse Leidenschaft füreinander gefasst und entkommen am Ende in die Schweiz. Der in diesem Stoff enthaltene alte Konflikt zwischen Pflicht und leidenschaftlicher Liebe kann jedoch nicht ernsthaft zur Darstellung kommen. Der Grenzwächter und Mann ist eine so minderwertige Natur, während die beiden Liebenden so idealisiert sind, dass durch diese billige Schwarz-Weissmalerei der Fall von vorneherein entschieden ist. Trotz hervorragender Schauspielkunst, ausgezeichneter Photographie und der spürbaren Redlichkeit der Hersteller verlässt man das Kino mit gemischten Gefühlen. Erfreulich ist immerhin, dass in Oesterreich Kräfte zu bestehen scheinen, den Film aus der nichtigen Unverbindlichkeit der bisherigen Produktion zur wirklichkeitsnahen Lebenswahrheit zu führen.

L'onorevole Angelina. Ital. Regie Zampa. Der Film ist als sozialkritisches Werk über die politische Betätigung der Frau gedacht. Wenn auch festgestellt werden muss, dass der Streifen (wie übrigens auch andere ähnliche italien. Filme) nicht in allen Teilen zu befriedigen vermag, so darf doch hervorgehoben werden, dass er auf eindrückliche Art und Weise zeigt, dass die Frau als Politikerin ihrer schöpfungsgemässen Aufgabe als Frau und Mutter notgedrungen untreu werden muss.

F i l m n o t i z e n .

Dämmerung ? An einer Tagung der amerikanischen Filmhersteller wurden kürzlich die Lehren aus dem abgelaufenen Produktionsjahr besprochen. Dabei wurde unter anderem erklärt, die Produktion müsse sich mehr als früher daran erinnern, dass Amerika ein mehrheitlich protestantisches Land sei, und die Konsequenzen daraus ziehen.

Glückliche Schotten. Lt. dem "Kirchenblatt f.d. reform. Schweiz" hat die reformierte Kirche Schottlands vor mehr als 2 Jahren von einem Ungenannten ein Gebäude zur Einrichtung eines eigenen Kinos im Werte von 75'000 Pfund erhalten. Es hat sich darum eine ganze Gemeinde von etwa 1300 Mitgliedern gebildet. Das Kino, das unter Leitung eines Pfarrers steht, wurde ein Zentrum guter Unterhaltung und Bildung.

Neue Wege. Lt. "Elite-Magazin" wurde in Hamburg eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Kirche und Film gebildet. Sie will die Filmwirtschaft mit den kirchlichen Interessen punkto Film vertraut machen und sich mit den Möglichkeiten des religiösen Films befassen.

M i t t e i l u n g e n .

Filmvorführungen. Die Elektrizitäts-Kalamität hat uns wie vielen Andern einen Streich gespielt. Wir mussten unsere vorgesehenen Vorführungen von Normal-Spielfilmen abbrechen, da die Kinos ihre rationierten Stromvorräte uns nicht mehr zur Verfügung stellen konnten. Wir werden die Sache neu organisieren.

Die Zentralstelle ist derart mit Arbeit überhäuft, dass sie eine Anzahl von Zuschriften noch nicht beantworten konnte und um Entschuldigung bittet. Sie wird alles möglichst rasch aufarbeiten.